



Muttertag

Ein großer Festtag für großartige Frauen

Am zweiten Sonntag im Mai (11.05.2014) ist es wieder so weit: Kinder pflücken Blumen von den Wiesen, Kuchen mit der Aufschrift „Für Mama“ werden gekauft und die Blumengeschäfte machen sich auf den großen Ansturm der Käufer bereit. Was ist so besonders an diesem Tag? Na klar, es ist Muttertag! Und alle Menschen versuchen wenigstens an diesem Tag, der Person zu danken und zu gedenken, der sie wohl den meisten Schutz und Geborgenheit auf der Welt zu verdanken haben.

Was hinter dem Muttertag steckt

Der Ritus, alljährlich der Mutter zu danken und sie zu beschenken, stammt bereits aus der Zeit der Griechen, welche zu Ehren der Mutter des Gottes Zeus ein Fest veranstalteten. Die Römer feierten sogar eine ganze Woche lang zu Ehren der Göttin Cybele, der Mutter aller Götter, Menschen und Tiere. Im England des 13. Jahrhunderts wurde unter Heinrich III. der „Mothering Day“ eingeführt, an dem der „Mutter Kirche“ gedacht werden sollte.

Der Muttertag, wie wir ihn heute kennen, wurde erstmals 1872 in Amerika angedacht. Damals forderte Julia Ward Howe, eine bekannte Vertreterin der Frauenbewegung, Müttern einen Ehrentag zu widmen. Doch erst unter dem Einsatz von Anna Jarvis, die als Begründerin des Muttertages gilt, wurde 1914 der Muttertag in den USA anerkannt. Dass sich Jarvis später für ein Verbot des Muttertages einsetzte, weil er sich zu einem bloßen Geschäft entwickelte, sei nur am Rande erwähnt...

Von Amerika aus verbreitete sich der „Ehrentag der Mütter“ in die ganze Welt (1914 England, 1917 Schweiz, 1918 Norwegen, 1922 Deutschland, 1924 Österreich, erst 1957/1958 offiziell in Italien). Heute wird er in nahezu allen Ländern gefeiert, wenn auch an verschiedenen Tagen.

Mütter in Vöran

Laut dem Landesstatistikinstitut ASTAT (Stand 31.12.2012) gibt es in Vöran 179 Haushalte mit Kindern und 146 Haushalte ohne Kinder. Das Oberhaupt der Haushalte mit Kindern ist in den meisten Fäl-

Fortsetzung S. 3

Die „Plentschneider“ im Interview

S. 9

Auszeichnung für Gasthof „Waldbichl“

S. 11

Liebeserklärung an die Musik

S. 13



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Muttertag steht vor der Tür, an seinem Ursprungsort, in den USA, sogar zum 100. Mal. Da werden die Mütter wieder gefeiert, eingeladen, ausgeführt, beschenkt. Für einmal im Jahr stehen sie im Rampenlicht, natürlich zu Recht! Was sie leisten, ist bemerkenswert. Doch das Mutterbild hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Diesen Wandel beleuchtet das Titelthema. Mütter müssen heute den Spagat schaffen zwischen Beruf, Kindererziehung, Hausfrau und Ehefrau. In diesem Bestreben sollten wir Männer unsere Mütter und Frauen unterstützen, damit alle Tage Muttertag sei! Die Gemeindeverwalter konnten bei der Bürgerversammlung zahlreiche Vorhaben für die Zukunft präsentieren. So sind der Bau der Seilbahn und die Führung des Fernheizwerkes gesichert, die Vereinsinfrastrukturen um Festplatz und Kunstrasenplatz erweitert. Besonders erfreulich ist es, dass die Busverbindung Vöran-Meran entgegen der ursprünglichen Pläne sogar ausgebaut wird. Die Vereine berichten von Neuwahlen, Kindermette, Krampusumzug, Konzert und anderen Vorhaben. Und da wäre noch die Sache mit dem wilden Parken auf Dorfplatz zu Stoßzeiten... Doch lesen Sie am besten selbst! Christof Reiterer

S'Marktl Der Kleinanzeiger in der „Furggl“

Einem Wunsch folgend, möchten wir darauf hinweisen, dass es in der „Furggl“ eine Rubrik für kostenlose Wortanzeigen (Verkäufe, Kaufgesuche, Tausch, Auto-markt, Stellenmarkt, Vermietungen, Verschiedenes, ...) gibt. Wer Interesse hat, kann seine Annonce gratis in die „Furggl“ setzen.

5 Promille für die Vöraner Vereine

Die Steuererklärungen werden wieder fällig. Jeder Steuerzahler kann die Tätigkeiten der Vöraner Vereine unterstützen.

Die 5 Promille der Einkommenssteuer, die man sowieso zahlt, kann für die Vereine bestimmt werden. Die Steuernummern der einzelnen Vereine sind bei den Vorständen erhältlich.

BILDUNGS- UND VERANSTALTUNGSKALENDER 2014

April	8	Englischkurs	KVW
	6	Tagesseminar „Schritte zur Achtsamkeit, Freude und Wohlbefinden“	Bibliothek
	7	Buchvorstellung „Südtiroler Kräuterfrauen“	Bibliothek
	13	Suppen- und Konzertsongtag Dorf Tirol	KFS MKV
	15	Englischkurs	KVW
	17	Goggele peckn	SBJ
	26	Lehrfahrt (SBO), Müllsammlung (AVS), Konzert	SBO AVS Kinderchor, Jugendsinggruppe
	27	Konzert Lana	MKV
Mai	30	Fotoschau	SV
	3	Nylonsammlung (SBB)	KFS
	4	Florianifeier (FF, MK)	FF, MKV
	9	Frauenwallfahrt (KFB)	KFB
	10	Wanderung Gardasee (AVS)	AVS
	11	Muttertag (SKJ)	SKJ
	15	Redaktionsschluss „Furggl“	
	18	Konzert Kursaal	MKV
Juni	25	Erstkommunion Europaparlamentwahlen	Pfarrgemeinde, MKV, SKJ Gemeinde
	1	Segnung Festplatz mit Fest	MKV, FF, SKJ
	7	Familienfest	KFS, Bäuerinnen, Handwerker, BA
	14-15	Musikfest	MKV
	22	Fronleichnam-Prozession	Pfarrgemeinde, MKV
	29	Herz Jesu-Prozession Herz Jesu-Feuer (AVS, SBJ) Konzert Kiens	Pfarrgemeinde, MKV AVS, SBJ Böhmisches Vöran

HINWEIS IN EIGENER SACHE

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. Mai 2014**. Texte werden nur in digitaler Form unter furggl@rolmail.net angenommen. Fotos müssen als eigene Dateien gesendet werden.

Wenn bekannt und erwünscht den Namen des Verfassers und des Fotografen angeben. Die Redaktion behält sich Textkürzungen bzw. Textänderungen vor. Das Furgglteam



IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss der Gemeinde Vöran

Druck: Südtirol Druck Meran

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Maren Schöpf

Redaktion: Andreas Egger (ae), Christof Reiterer (cr), Georg Reiterer (gr), Hubert Reiterer (hr), Stefan Reiterer (sr), Silvia Obkircher Pircher (so), Helga Innerhofer (hi), Andreas Reiterer (ar), Ulrike Vent (uv)

Grafisches Konzept: Heidi Rottensteiner, Titelbild: "Nahrungssuche", Andreas Reiterer

Erscheinung: viermal jährlich

Kontakt: 347 4182094, E-Mail: furggl@rolmail.net

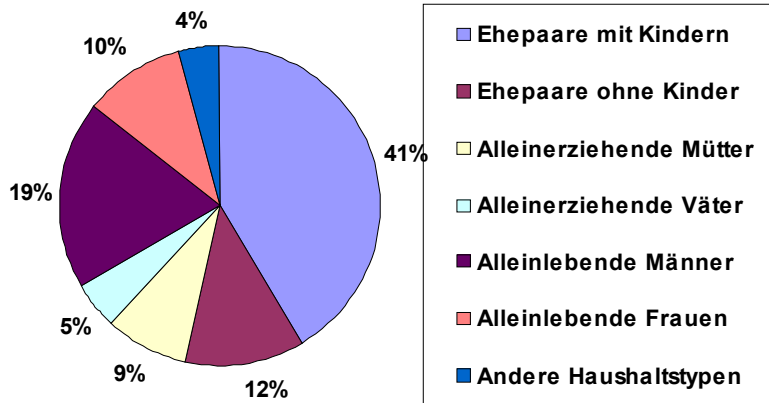
Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 01.10.1997 Nr. Reg. 18/1997

len ein Ehepaar (75,42%), aber auch eine alleinerziehende Mutter (15,64%) oder ein alleinerziehender Vater (8,94%). Vor rund 30 Jahren gab es noch weit weniger Alleinerziehende (10,48% Mütter, 2,41% Väter), während 88,10% der Familien zwei Elternteile hatte.

und konnte man nach der Pflichtschule gar nicht weiter zur Schule gehen.“ Hierfür fehlte sowohl das nötige Geld als auch das Verständnis der Eltern.

Nach der Heirat wurde das ganze Leben der Familie und dem Haushalt gewidmet. Besonders an den Höfen war es wichtig,

und soziale Unterstützung für die Kinder zu erhalten. „Für die Mütter heutzutage würde ich mir deshalb oft mehr Zufriedenheit wünschen, denn manche wissen es nicht ganz zu schätzen, was es heißt, einfach daheim zu sein und sich um die Kinder kümmern zu können“, fügt Theresia Duregger hinzu.



Vöran: Haushalte nach Haushaltstyp (Quelle: ASTAT; Zahlen gerundet – Stand 31.12.2012)

	Haushalte mit ... Mitgliedern (Zahlen in Prozent)						
	1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Vöran	28,9	18,2	14,2	19,7	11,7	5,5	1,8
Südtirol insg.	35,1	24,7	16,4	15,7	5,7	1,7	0,7

Haushalte nach Mitgliederzahl (Quelle: ASTAT – Stand 31.12.2012)

Die Haushalte mit Kindern sind mit 55,1% in Vöran im Vergleich zum Südtiroler Durchschnitt (nur 45,2%) noch weit verbreitet (s. Diagramm). Trotzdem legen die Ehepaare ohne Kinder bzw. die Formen der alleinstehenden Haushalte stets zu.

Noch deutlicher wird die Entwicklung der Formen des Zusammenlebens und der Unterschiede in den Familienstrukturen bei der Betrachtung der Anzahl der Kinder pro Haushalt. Waren früher kinderreiche Familien in Vöran keine Seltenheit (vor rund 30 Jahren waren z.B. Familien mit drei oder vier Kindern üblich), überwiegen heute die Haushalte mit keinem Kind oder zwei Kindern.

Die Mutterrolle früher

„Früher war es ganz selbstverständlich für eine junge Frau, dass sie heiratet und Kinder bekommt“, meint auch Theresia Duregger vom Thalerhof (80 Jahre). Auch wenn sie selbst gerne die Haushaltungsschule besucht hätte oder Lehrerin geworden wäre, „die Mädchen mussten daheim am Hof bleiben und arbeiten. Meist durfte

dass viele Kinder da waren, die bei der Arbeit helfen konnten. Uneheliche Kinder und alleinerziehende Mütter wurden hingegen, von der Kirche beeinflussten Gesellschaft, nicht akzeptiert. Sie waren oft großen Beleidigungen ausgesetzt. „Heute würde man wohl ‚mobbing‘ sagen“, ist Theresia Duregger überzeugt. Dabei durften mittellose Menschen, wie Knechte und Mägde, früher gar nicht heiraten.

Mit der Zeit wurde dann vieles besser: Die medizinischen Entwicklungen führten dazu, dass nicht mehr so viele Kinder starben und die moderne Technik erleichterte vieles. „Als in den 60er Jahren die ersten Kühlschränke und Waschmaschinen oder gar Spülmaschinen in die Vöraner Haushalte einzogen, war dies eine wahre Hilfe für die vielen Frauen“, so Theresia Duregger. Vor allem der Bau der Straße nach Vöran erleichterte sehr vieles.

Trotzdem waren Frauen mit Haushalt und Kindererziehung meistens ganz auf sich allein gestellt und hatten es nicht leicht. Kindertagesstätten, Kindergärten oder finanzielle Unterstützung von Staat und Land gab es nicht. Es sei eine reine Selbstverständlichkeit geworden, Gelder

Das Mutterbild im Wandel

Die Rolle der Frau/Mutter hat sich in den letzten 50 Jahren sehr stark gewandelt. Die Erwartungen der Gesellschaft an eine Frau sind vielfältig. Soll sie sich vollzeitig um ihre Kinder kümmern? Ein Heimchen am Herd sein oder an Job und Karriere interessiert? Kumpeltyp oder feminin? Oder doch alles auf einmal? Doch beginnen wir von vorne:

Folgsam und tugendhaft. Dies war das ideale Mutterbild in den Köpfen der Menschen für viele Jahrhunderte lang. Besonders jene adeligen und bürgerlichen Frauen, die ihren Männer „dienten“ und die Kindererziehung selbst in die Hand nahmen, wurden verehrt. Damit waren sie Vorbild für das Ideal der bürgerlichen Kleinfamilie, in dem der Vater als Erwerbstätiger die Familie versorgt und die Mutter zu Hause ein gemütliches, angenehmes Heim schafft.

Die Mutterschaft als höchstes Ziel. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann in Europa die Frauenbewegung mit unterschiedlichen Strömungen. Die eine forderte die radikale Gleichheit der Geschlechter. Dies hing auch damit zusammen, dass die Frauen (v.a. in den Städten) im Zuge der Industrialisierung selbst Berufe ergriffen und selbstständiger wurden. Eine andere Strömung betonte die Unterschiedlichkeit der Geschlechter: Die Mutterschaft wurde als höchste Erfüllung der Weiblichkeit

Foto: Helmut Pircher



betrachtet. Es entstanden eigene Mädchen- und Haushaltsschulen, die zum späteren Mutterdasein und zur "Fraulichkeit" erziehen sollten.

Gerade die faschistischen Bewegungen förderten und priesen die Rolle der Frau als Mutter vermehrt an. Das Ziel war ganz klar: Je mehr Kinder geboren wurden, desto mehr Soldaten für die Kriege waren vorhanden. Die Mutterrolle wurde zu einem Beruf herabgestuft und politisiert.

Nach den Weltkriegen wurde das Mutter-Dasein wiederum als höchstes Lebensziel einer Frau betrachtet. Mütter sollten verheiratet sein und ihren Beruf zugunsten der Kinder aufgeben. Alle anderen Familienstrukturen, die nicht in dieses Schema passten (z.B. alleinerziehende, berufstätige Mütter), wurden gesellschaftlich ausgegrenzt. Besonders die „unehelichen“ Kinder litten oft ihr Leben lang unter der gesellschaftlichen „Schmach“.

Was ist eine moderne Mutter?

Mit der Emanzipation der Frau begann sich deren Rolle in den 1970er und 1980er Jahren stark zu wandeln, da Frauen vielfach begannen, sich auch im Beruf zu verwirklichen. Heute gibt es kein vorherrschendes Mutterbild mehr. Unterschiedlichste Lebensformen bestehen nebeneinander. Es gibt Mütter, die Karriere, Kinder und Haushalt unter einen Hut bringen (möchten). Andere Frauen (meist aus der Mittelschicht) verzichten ganz bewusst auf die Berufsausübung und widmen sich ganz ihrer Mutterrolle. Für alleinerziehende Mütter, stellt sich diese Frage erst gar nicht, da sie aus finanzieller Notwendigkeit arbeiten müssen. Andere Paare verzichten ganz bewusst auf ein Leben mit Kindern oder müssen darauf verzichten.

Mutterwerden wieder attraktiv machen

Insgesamt stagniert die Geburtenrate in nahezu ganz Europa seit Jahren auf niedrigem Niveau. Immer weniger Frauen werden Mütter und dies meist später. Dies führt zwangsläufig zu großen Problemen in der Zukunft. Es stellt sich die Frage, wer die Vielzahl der Menschen, die heute leben, im Alter (finanziell) versorgen soll, wenn sich die Anzahl der Menschen nachkommender Generationen verringert. Die Politik, die Wirtschaft und die Gesellschaft sind deshalb gefordert, das Muttersein attraktiv und „lebbär“ zu machen. Es müssen für Frauen Rahmenbedingungen und

Anreize, die Mutterrolle einzunehmen, geschaffen werden. (z.B. Teilzeitarbeit, Elternzeit, Wartestände, Kindertagesstätten, usw.).

Einige wichtige Zeichen wurden vor Kurzem im bislang sehr patriarchalisch orientierten Italien geschaffen. Nicht nur, dass es Eheleuten in Zukunft gestattet ist, ihrem Kind auch den Zunamen der Mutter zu übertragen (bislang wurde von Amts wegen der Namen des Vaters an die ehelichen Kinder weitergegeben), viel bedeutender sind die Auswirkungen des im Februar 2014 in Kraft getretenen G.v.D. 154/2013 („Riforma della filiazione“). Durch dieses bedeutende Familiengesetz wurden u.a. alle ehelichen und nichtehelichen Kinder gleichgestellt und Mutter und Vater endgültig mit den gleichen Rechten und Pflichten ausgestattet. Sicherlich ein guter Schritt in die richtige Richtung für die Anerkennung und Gleichstellung von alternativen Formen des Zusammenlebens (z.B. der nichtehelichen Familienformen) und die Bestrebung nach endgültiger Gleichberechtigung der Frau im Berufs- und Alltagsleben.

Kreative Selbstverwirklichung

„Für mich bedeutet das Arbeiten, neben Kindererziehung und Haushaltsführung, auch ein Stück weit Selbstverwirklichung“, meint Eva Mück (32 Jahre). Die Mutter von zwei Mädchen erfüllte sich vor rund vier Jahren einen Traum, indem sie begann, mit viel Liebe zum Detail Kinderkleider unter dem Label „so süß...“ zu kreieren. Seitdem kann sie sich ein Leben ohne ihre Nähmaschine und ihre bunten Stoffe gar nicht mehr vorstellen. „Mit einem selbst gebauten Ständchen begann ich zuerst auf Flohmärkten und Handwerksmärkten meine selbstgenähten Sachen zu verkaufen.“ Heute führt sie außerdem „Das himmelblaue Gartenhaus“, einen Online-Shop für Stoffe, Deko- und Kindersachen sowie „Shabby-Chic-Liebhaber“. Leben kann Eva von ihrer Arbeit noch nicht, auch die Zeit ließe dies noch gar nicht zu. Schließlich möchten die beiden Töchter auch etwas von ihr haben. Dennoch meint Eva lächelnd: „Es ist eine Genugtuung und eine Freude, die Menschen mit schönen Dingen glücklich zu machen und nicht zuletzt ein schönes Zubrot.“

Probleme heute

Andere Kinder haben nicht so viel Glück. Ihre Mütter sind gestresst oder



Kalotta präsentiert die Arbeiten ihrer Mami

krank. Viele Kinder sind von klein auf häufig alleine, da ihre Eltern beide berufstätig sein müssen oder wollen. Eine in Deutschland veröffentlichte Studie zeigt, dass sich die Zahl der Frauen, die heute an Burn-Out oder an akuten Belastungsreaktionen erkranken, in den letzten zehn Jahren um mehr als 30% erhöht hat. Die Gesellschaft fordert die „Super-Mama“ ein, die Kinder betreut, arbeitet und sich um Mann und Haushalt kümmert. Einer solchen Mehrfachbelastung halten viele Frauen verständlicherweise nicht stand.

Muss man es wirklich immer allen Recht machen?

In diesem Sinne sei allen Müttern schlichtweg mehr Gelassenheit im Umgang mit sich selbst und viel Freude, Einsatz und Energie beim „Muttersein“ gewünscht. Vielleicht lässt sich ein Mittelweg finden zwischen dem oft harten Leben am Hof der Generation von Theresia und den sich belastet fühlenden Müttern der Generation von Eva.

Allen Müttern und Eltern, egal wie unterschiedlich, sei von ganzem Herzen – mit oder ohne Blumen und Geschenken – für ihre großartige Aufopferung, ihre Zuneigung und ihr Für-uns-Dasein gedankt. Möge auch der Wunsch der Gründerin Anne Jarvis in Erfüllung gehen, dass dieser Tag die Menschen mit Dank und Bewusstsein für Gleichberechtigung sowie friedlichen Gedanken erfüllt. Schließlich braucht man eine Mutter wohl immer, egal ob man 3 oder 30 Jahre alt ist.

Das Furggl-Team wünscht allen 163 Vöraner-Müttern Alles Gute zum Muttertag!
uv & gr

Gemeindebeschlüsse

Ableitung Oberflächenwasser oberhalb Handwerkerzone - Genehmigung Endabrechnung

Der Endstand der von der Fa. Rewi Bau KG aus Nals durchgeführten Arbeiten beträgt € 16.223,64 zzgl. MwSt. (d.h. ca. € 2.000,00 weniger als der Vergabebetrag).

Fernheizwerk - Tarife:

a) Damit ein annehmbarer Deckungsgrad der Ausgaben für die Instandhaltung sowohl des Heizwerks als auch der Übergabestationen erreicht werden kann, muss die ursprünglich nur für ein Jahr vorgesehene pauschale Wartungsgebühr in Höhe von jährlich € 210,00 beibehalten werden.
b) Der Tarif für die Lieferung der Wärme beträgt ab 01.01.2014 € 0,13 (zzgl. MwSt.) pro kWh Verbrauch.

Ausgaben (inkl. MwSt.):

- a) Ankauf Hackschnitzel – Fa. Alber Ulrich (Kamperhof, Hafling): € 47.500,20
- b) Ankauf Hackschnitzel – Fa. Zipperle Thomas (St. Leonhard i.P.): € 5.247,00
- c) Reparatur Entgasungsautomat € 3.638,04 – Fa. Ederheizung GmbH mit Sitz in Bramberg (A)
- d) Reparatur Elektroanlagen – Fa. Elektro Wimit GmbH – € 2.389,95.

Beteiligung am Projekt Tic Tac Talent des Sozialsprengels Meran

Auch dieses Jahr beteiligt sich die Gemeinde Vöran am Projekt der Bezirksgemeinschaft Meran, die den Jugendlichen des Einzugsgebietes im Alter von 14 bis 19 Jahren die Möglichkeit zur freiwilligen Mitarbeit in Betrieben geben soll.

Verkauf von Liegenschaften

- a) G.p. 937/3 (358 m²) für € 14.320,00 an Michael Duregger und G.p. 937/9 (22m²) für € 880,00 an Karl Duregger aus Vöran, angrenzend an ihrem Wohngebäude;
- b) G.p. 1378/3, 1378/4 und 1378/5 (insges. 1.285m² Wald) an Helmut Alber, Hafling, zum Preis von € 4.500,00 (diese Flächen waren bereits aufgrund eines Gerichtsurteils dem Käufer zugesprochen).

Tarife für die Nutzung des Mehrzwecksaals

Die Tarife für die Benutzung des Mehrzwecksaals (Raiffeisensaal) wurden zum letzten Mal im Jahr 2004 geändert und wurden deshalb jetzt geringfügig erhöht.

Beauftragung von Freiberuflern

Das Studio Ergon, Meran, wird für ein

weiteres Jahr als Arbeitsmedizin der Gemeinde beauftragt (€ 1.000,00).

-Die Steuerberatung wird auch im Jahr 2014 dem Studio Winkler & Sandrini, Bozen, anvertraut (€ 8.881,00).

Verantwortlicher Techniker für die Seilbahn ist auch im Jahr 2014 Ing. Hans Illmer, Schenna (€ 5.057,00).

Gemeinsamer Gemeindetechnikerdienst

Mit der Gemeinde Hafling wurde ab 01.01.2014 die gemeinsame Führung des Gemeindetechnikerdienstes vereinbart; diese sieht vor, dass die Gemeinde Vöran einen Freiberufler für beide Gemeinden beauftragt. Für das Jahr 2014 hat Geom. Günther Kofler den Auftrag erhalten. Die voraussichtliche Gesamtausgabe von € 17.000,00 (inkl. MwSt. und FSB) wird auf Stundenbasis zwischen beiden Gemeinden aufgeteilt.

Bau Festplatz – Pavillon

Auftrag Errichtung WC-Trennwände – Fa. Hafner Oswald: € 7.913,00

Auftrag Lieferung und Montage Innentüren – Fa. Hafner Oswald: € 2.025,00

Auftrag Lieferung und Montage Sanitärartikel – Fa. Hydro Pircher: € 5.001,79

Auftrag Lieferung und Montage Tore und Schranke – Fa. Metallbau Alber Robert: € 1.880,00

Abrechnung Maurerarbeiten – Fa. Hafner Oswald: € 92.227,31

Abrechnung Zimmermannsarbeiten – Fa. Zimmermänner Konsortial: € 86.455,91 (alle Beträge zzgl. MwSt.).

Sportplatz

Die Endabrechnung der von der Fa. Archplay aus Algund durchgeführten Leistungen für den Bau des Fußballtrainingsplatzes beträgt € 120.225,00 zzgl. MwSt.

Die Fa. ElektroLine & Co. KG, Meran, hat für den Betrag von insg. € 4.058,49 den Auftrag für die Reparatur der Beleuchtung und der Stromzuleitung erhalten.

Neubau Altersheim Mölten – Übernahme Zusatzkosten

Wegen der gestiegenen Kosten muss die Gemeinde Vöran für die Dauer von 20 Jahren einen zusätzlichen jährlichen Kostenanteil von € 3.409,09 (nun insg. € 15.061,36) für die Rückzahlung von Darlehen übernehmen.

Baugenehmigungen

2013/30, 25.11.2013

Abbruch des bestehenden Schweinestalles und Errichtung eines unterirdischen Geräte bzw. Maschinenraumes von Matthäus Verdorfer

2013/31, 26.11.2013

Projekt im Sanierungswege von Günther Alois Ursch

2013/32, 23.12.2013

Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus mit Erweiterung - 2. Variante von Markus Reiterer

2014/1, 20.01.2014

Variante: Energetische Sanierung und Ausbau Dachgeschoss von Arnold Mairhofer, Evelyn Messner, Johanna Reiterer

2014/2, 21.01.2014

Errichtung eines Doppelwohnhauses mit Zubehör von zwei Garagen in der Erweiterungszone "Wieser" von Margit Egger, Stefan Pircher, Anton Innerhofer, Evi Mair

2014/3, 11.02.2014

Erweiterung der Wohnung durch Umwandlung von landwirtschaftlichem Volumen - Variante und energetische Sanierung des Altbestandes mit Erweiterung der bestehenden Wohnung von Thomas Alber

S`MARKTL

• **Fleißiger Lehrling**, ab 16 Jahre für Spenglerei in Burgstall gesucht. Tel. 335 81 65 219

• Die Profax GmbH in Frangart sucht **SPS-Programmierer**. Sie sind Abgänger der GOB (Fachrichtung Elektronik, Elektrotechnik oder Informatik) oder ausgebildeter Elektriker mit Programmier-Erfahrung? Bewerbungen unter personal1@profax.it, www.profax.it

• Canon Pixma **Druckerpatronen** zu verschenken (nicht original). Tel. 0473 27 82 60

• Schöne **Zweizimmerwohnung**, voll möbliert mit Garage und Garten ab sofort zu vermieten. Tel. 340 47 39 590

BÜRGERVERSAMMLUNG

Mobilität das zentrale Thema

Viele Bürger waren wieder der Einladung des Bürgermeisters gefolgt und zur jährlichen Bürgerversammlung Anfang März in den Raiffeisensaal gekommen. Thomas Egger hielt Rückblick und Vorausschau auf Projekte in der Gemeinde bzw. auf dem Tschöggelberg.

Das Projekt „**Tschöggelberg-Team**“ der vier Gemeinden wurde mit Jahresbeginn abgeschlossen. Es wurde ein Maßnahmenkatalog ausgearbeitet, den es nun nach Möglichkeit, Schritt für Schritt umzusetzen gilt. Zentrale Rolle spielt dabei das Geld. Große Hoffnungen werden in diesem Zusammenhang in das Leader-Programm (EU-Gelder für strukturschwache Gebiete) gesetzt. Die Tschöggelberger Gemeinden (ohne Hafling) werden sich zusammen mit Sarntal im heurigen Jahr für eines der sechs Leader-Gebiete bewerben.

Mobilität: Der Fahrplan Vöran – Hafling – Meran (siehe dazu eigenen Bericht) wird mit Anfang April geändert und damit nach all den Problemen und Interventionen in den vergangenen Monaten verbessert und weiter ausgebaut. Die Verbindung Lana – Burgstall – Gargazon (City-Bus) funktioniert noch nicht zufriedenstellend. Der Ausbau des Stun-

denplans am Morgen und die Anbindung an den Bahnhof bzw. den Schwimmteich in Gargazon werden von den betroffenen Gemeinden vorangetrieben. Seit kurzem steht die Finanzierung für die neue Seilbahn. Die Ausschreibung sollte in den nächsten Monaten starten, sie wird allerdings einige Zeit dauern. Mit dem Baubeginn kann in einem Jahr gerechnet werden.

Glasfasernetz: Das Land sah die Erschließung für 2013 vor. Die Gemeinde Vöran hat bereits vor 1,5 Jahren den erforderlichen Masterplan erstellt. Die Arbeiten verzögern sich allerdings. Momentan werden erste Grabungsarbeiten in Jenesien durchgeführt. Über Flaas und Mölten soll dann Vöran erschlossen werden. Insgesamt birgt das Thema landesweit noch viele offene Fragen.

Fernheizwerk: Im vergangenen Jahr waren viele Investitionen für Reparaturen notwendig. Das Werk läuft mittlerweile aber stabil und verlässlich. Aufgrund der hohen Kosten war eine Erhöhung der Tarife notwendig. Die Abnehmer wurden darüber in einer eigenen Versammlung informiert. Der geplante Bau einer Holzvergaseranlage seitens eines Investors würde

einen Mehrwert für die bestehende Anlage bieten.

Kanalisation „Hinterkofel“: Die Planung wurde teilweise gemacht, das Projekt verzögert sich aber, weil die finanziellen Mittel fehlen. Haushalte, die nicht an den Hauptsammler angeschlossen werden können, wurden im vergangenen Jahr mit Klein-Kläranlagen ausgestattet.

Altersheim Mölten: Probleme in der Planung und Umsetzung des Um- und Ausbaus haben nicht nur alles verzögert, sondern auch hohe Mehrkosten verursacht. Die Baumeisterarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen.

Sportplatz und Festplatz: Der neue Kunstrasen-Fußballplatz in der Sportzone wurde fertiggestellt. Der Bau des Festplatzes wird in den nächsten Wochen abgeschlossen und für Sonntag, 1. Juni ist die Einweihung und Eröffnung geplant. Die Sanierung und der Ausbau von Wanderwegen (Knotnkino-Steig, Schützenbrünnlweg) sowie der Ausbau des Stellenplans um zwei weitere Teilzeitstellen bildeten den Abschluss des ausführlichen Berichtes des Bürgermeisters Thomas Egger. ae

PERSONENNAHVERKEHR

Beschwerde erfolgreich: Ab April viele neue Busverbindungen nach Vöran

In der letzten "Furggl" wurde dazu aufgerufen, sich an der Unterschriftenaktion gegen die Missstände bei der Busverbindung Meran-Hafling-Vöran zu beteiligen. Besonders der am 15.12.2013 in Kraft getretene Busfahrplan der Linie 225 hatte die Situation für die Busbenützer und v.a. für die Schüler verschlechtert (die "Furggl" berichtete).

Dem Aufruf der "Furggl" sind zahlreiche Bürger gefolgt. Das Schreiben wurde von 313 Vöranern unterschrieben. Am 16.01.2014 wurde die Beschwerde an das Land, an die SAD, den zuständigen Landesrat und das Deutsche Schulamt gesendet.

Für eine rasche Besserung der Situation setzte sich auch der Vöraner Bürgermeister ein. Bei mehreren Treffen Anfang des Jahres, bei denen der Bürgermeister, Vertreter des Amtes für Personenverkehr, der SAD und Vertreter der Gemeinde Hafling

und des Tourismusvereins anwesend waren, wurde über den Busfahrplan diskutiert. Am 26.02.2014 wurde das Ergebnis vom Mitarbeiter des Amtes für Personenverkehr, Ing. Dellago, vorgestellt.

Einsatz aller Bürger und des Bürgermeisters zeigt Früchte

In der Früh fährt ein zusätzlicher Bus von Vöran nach Meran, um die überfüllten „Schülerbusse“ zu entlasten. Zu Mittag gibt es wieder einen direkten Bus von Vöran nach Meran. Die ursprünglichen vier Verbindungen zwischen Vöran und Meran sind auf elf Fahrten aufgestockt worden, gänzlich vom Land finanziert. So fährt der Bus der Linie 225 (ergänzt vom Tschöggelbergbus) nun fast im Stundentakt. Dieses Ergebnis ist fast schon mehr, als man zu hoffen gewagt hatte. Trotzdem braucht es weiterhin Verbesserungen im Personen-

verkehr. Es sei nur an den Wunsch vieler Seilbahnbenutzer nach einem ganztägigen 20-Minuten-Takt erinnert. Auch die Anpassung der Seilbahn-Fahrzeiten an die Buslinie Gargazon-Lana muss sicherlich noch optimiert werden. Zurzeit bringt der – von der Gemeinde Vöran mitfinanzierte – Bus den Vöranern nämlich fast gar nichts.

Die vielen zusätzlichen Busfahrten der Linie 225 sind ein deutliches Zeichen in die richtige Richtung. Es zeigt sich wieder einmal, dass man mit vereinten Kräften doch viel erreichen kann.

Das Allerwichtigste ist nun, dass die öffentlichen Verkehrsmittel auch entsprechend genutzt werden. uv

Fahr- und Parkverhalten in Vöran

Wie Hektik und Bequemlichkeit zur Gefahr werden können

Der Dorfplatz ist Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde. Zwischen Kirche, Rathaus, Vereinslokalen, Post, Geschäft, Schule, Kindergarten, Raiffeisensaal, und Pfarrsaal herrscht häufig reges Treiben. Los geht es allmorgendlich gegen sieben Uhr: Erste Einkäufe im Geschäft, kurz darauf starten die Mittelschüler nach Mölten und wenig später treffen die ersten Grundschüler mit dem Schulbus oder zu Fuß ein. Dazwischen kreuzen die ersten Fahrzeuge auf dem Weg zur Arbeit, vom Bachweg, Loambichlweg und der Seilbahnstraße kommend, den Dorfplatz. Wenn die Kindergartenkinder um acht Uhr eintrudeln, die Gemeinde und das Postamt gleichzeitig geöffnet werden, dann erreicht auch das Verkehrsaufkommen auf dem Dorfplatz seinen vorläufigen Höhepunkt: Autos vor dem Schulgelände, auf und entlang der Gehsteige geparkt sowie kreuz und quer, mit laufenden Motoren abgestellte Fahrzeuge.

Während sich die Situation im Laufe des Tages zunehmend beruhigt, wiederholt sich das Bild häufig am Abend. Treffen sich an einem Tag bzw. am Abend gleich mehrere Vereine im Dorf zu Sitzungen und Proben, ist das "Chaos" perfekt. In allerletzter Minute eingetroffen, wird jede noch so kleine Parklücke ausgenutzt. So

mancher vergisst dabei, dass während der kommenden zwei bis drei Stunden noch andere Fahrzeuge den Dorfplatz passieren müssten, im schlimmsten Falle sogar Einsatzfahrzeuge (Feuerwehr oder Notarzt).

Auch an Wochenenden, wenn ein Preiswatten oder Ball im Raiffeisensaal ansteht und der Pfarrsaal von Vereinen genutzt wird, verwandeln sich die Gehsteige im Dorf und die Flächen rund um das Widum zu Parkplätzen und die Dorfdurchfahrt zu einer schmalen Einbahnstraße.

Es scheint so, als wollten viele mit dem Auto bis zur Eingangstür fahren, ohne zwei Schritte zu Fuß gehen zu müssen.

Parkplätze in Hülle und Fülle

An Parkplätzen im Dorf mangelt es nun wahrlich nicht. Oberhalb der Kirche, vor der Raiffeisenkasse oder entlang der Seilbahnstraße stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Würden diese genutzt, könnte das wilde Parken im Dorf vermindert und gleichzeitig die Erreichbarkeit von Zufahrtsstraßen bei Notfällen gewährleistet werden.

Vorsicht Schulkinder

Viele Kinder gehen zu Fuß in die Schule.

Für die Autofahrer ist v.a. in den Morgenstunden und bei schlechter Sicht höchste Vorsicht geboten. Gefährlich ist es auch in unmittelbarer Schulschule, wenn die Kinder gebracht und abgeholt werden sowie an Zebrastreifen. Eltern, die ihre Kinder selbst mit dem Auto zur Schule oder in den Kindergarten bringen, beeinträchtigen durch undiszipliniertes Parken in zweiter Reihe oder auf Gehsteigen nicht nur den Verkehrsfluss, sondern gefährden dadurch sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer, aber auch ihre eigenen Kinder.

Runter vom Gaspedal

Auf der Landesstraße Hafling - Mölten wird oft zu schnell gefahren. In Vöran wird dadurch besonders der Abschnitt vor der Dorfeinfahrt (Verkehrinsel) sehr gefährlich, auch weil es sich um unübersichtliche Ein- und Ausfahrten mit Zebrastreifen für Fußgänger handelt. Auf der Höhe der Feuerwehrhalle kommt dazu, dass Einsatzfahrzeuge bei Notfällen aus- bzw. einfahren müssen. Hier gilt es, die Geschwindigkeit entsprechend anzupassen und vorsichtig zu fahren. Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichermaßen zu Vorsicht und Rücksicht aufgerufen, denn Sicherheit geht immer vor. ae

WIRTSCHAFT/RECHT

Neuerungen im Konkursrecht: Opfer sind oft die kleinen Handwerksbetriebe

Mit Gesetz 134/2012 wurden einige Änderungen am Konkursgesetz eingeführt. Der Wunsch war es, Unternehmen zu retten und ihnen einen Neustart zu ermöglichen. Dafür hat die damalige Regierung Monti rechtliche Instrumente geschaffen, die es ermöglichen, dass der konkursgefährdete Betrieb in Ruhe weiterarbeiten kann, anstatt sofort Konkurs anmelden zu müssen.

Genau dieses „Schutzschild“ erweist sich in der Praxis als Gefahr für die Angestellten und die Lieferanten bzw. Handwerksunternehmen, die für dieses Unternehmen gearbeitet haben. Während nämlich vor der Reform versucht wurde, die Gläubiger des krisengeschüttelten Unternehmens zu schützen, steht nun der Fortbestand dieser Firma im Mittelpunkt.

So kann mittels einfachem Antrag beim Konkursgericht die Einleitung eines gerichtlichen Ausgleichsverfahrens beantragt werden, ohne dass ein Plan für die Abwicklung des Ausgleichs hinterlegt werden muss („concordato preventivo in bianco“). Die Hinterlegung bewirkt, dass für 120 Tage (wobei diese Frist auf Antrag sogar verlängert werden kann) keine Exekutions- oder Dringlichkeitsverfahren und Konkursanträge gegen das Unternehmen vorgebracht werden können. Gleichzeitig führt der Unternehmer seinen Betrieb fort und sorgt – in der Praxis – nicht selten dafür, dass seine Gläubiger später durch die Finger schauen.

Sowohl den Gläubigern als auch den Gerichten ist die missbräuchliche Nutzung durchaus bekannt. Ein effektives Verhin-

dern gelingt den Richtern nicht immer. Noch bedenklicher ist, dass nach Ablauf der oben genannten Frist, mit Genehmigung des definitiven Ausgleichsplanes akzeptiert wird, dass nur ein kleiner Bruchteil der ausstehenden Forderungen an die Gläubiger bezahlt wird.

Am Ende kann das zuvor krisengeschüttelte Unternehmen gestärkt und frei von Schulden aus der Krise hervorgehen. Auf der Strecke bleiben, neben jenen Konkurrenzbetrieben, welche stets gut und pflichtgemäß wirtschaften, die Gläubiger (z.B. die kleinen Handwerksbetriebe). Ein Tipp an sie kann nur sein, sich ausstehende Forderungen stets fristgerecht bezahlen zu lassen oder sich die Position eines sog. „privilegierten“ Gläubigers zu sichern (z.B. mittels Pfand oder Hypothek). uv

Verkehrsvergehen im Reiseland

Im Sommer steht für viele wieder die schönste Zeit des Jahres vor der Tür. Doch während die einen Ruhe und Erholung im Urlaub genießen, muss sich mancher Autofahrer mit teuren Bußgeldern in dem erwählten Reiseland konfrontieren.

In Skandinavien und in Großbritannien zahlt man für Bußgelder am meisten. Relativ günstig kommt man in Österreich davon. Aber nicht nur bei Reisen an die Adria oder nach Kroatien sollte man gut über Verkehrsbestimmungen und Strafen informiert sein.

Alkohol am Steuer

In manchen anderen EU-Mitgliedstaaten (auch Italien) kann das Autofahren unter Alkoholeinfluss, neben einer hohen Geldstrafe, zum Einzug des Führerscheins führen. In Italien droht bei einer Alkoholfahrt mit mehr als 1,5 Promille auch die Beschlagnahmung und Zwangsversteigerung des Fahrzeugs (sofern Fahrer und Eigentümer identisch sind). In Schweden muss man ab 1,0 Promille mit einer Freiheitsstrafe von mindestens einem Monat rechnen. In Spanien kann man ab 1,2 Promille für drei Monate im Gefängnis landen. Teuer wird es hingegen in Malta, wo bei 0,8 Promille mindestens € 1.200 Geldstrafe drohen.

Einige Verkehrsbestimmungen beliebter Reiseländer im Überblick

Italien: Vöraner, die auf der Halbinsel Urlaub machen, sollten beachten, dass von 22 bis 7 Uhr einige Verkehrsvergehen (u.a. Geschwindigkeitsübertretungen und das Übersehen einer roten Ampel) um ein Drittel mehr als tagsüber kosten. Aber auch tagsüber muss man bereits bei geringen Geschwindigkeitsübertretungen

mit Strafen von mindestens € 170,00 rechnen. Wer am Steuer mit dem Handy (ohne Freisprechanlage) telefoniert, bezahlt € 155,00.

Spanien: Sehr hohe Strafen drohen auch in Spanien: für Falschparken bis zu € 200,00; mindestens € 600,00 bei schweren Vergehen, wie der Übertretung der zulässigen Geschwindigkeit um 50 km/h. Für das Telefonieren ohne Freisprechanlage gilt in Spanien eine der höchsten Strafgebühren europaweit, nämlich mindestens € 200,00.

Skandinavien: Im hohen Norden gelten die höchsten Strafsätze. In Dänemark richten sich die Strafen grundsätzlich nach dem Einkommen einer Person: Wer mehr verdient, bezahlt mehr. Alkohol am Steuer kann einen ganzen Nettomonatsverdienst kosten. Vor allem Raser werden zur Kasse gebeten: Wer mit mehr als 20 km/h zu schnell fährt, zahlt in Norwegen € 480,00; bei Übertretungen um 50 km/h hingegen, mindestens € 1.500,00. Dabei gelten in Norwegen die für Europa niedrigsten Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Schweiz: In unserem Nachbarstaat wurde 2013 das Verkehrssicherheitsprogramm "Via sicura" eingeführt, mit der eine deutliche Erhöhung aller Verkehrsstrafen einhergeht. Zur Kasse gebeten werden v.a. Raser und Alkolenker, welche mit Freiheitsstrafen und der Beschlagnahmung des Autos rechnen müssen.

Unterschiedlichste Tempolimits in Europa - Beispiele

Italien und Kroatien: Nicht nur in Italien gibt es besondere Tempolimits für Führerscheinneulinge (100 statt 130 km/h in den ersten drei Jahren nach Ausstellung des Führerscheins auf Autobahnen und auf Schnellstraßen nur 90 statt 110 km/h). In Kroatien müssen Fahrer unter 25 Jahren immer 10 km/h langsamer fahren als ältere Lenker (d.h. z.B. außerorts 80 statt 90 km/h, auf der Autobahn 120 statt 130 km/h).

Deutschland: Ein generelles Tempolimit gibt es nicht. Auf Schnellstraßen und Autobahnen gilt ein „Richtwert“ von 130 km/h; streckenweise gibt es aber sehr wohl Geschwindigkeitsbeschränkungen (z.B. beim Großen Deutschen Eck, zwischen Salzburg und München).

Slowenien und Ungarn: In diesen beiden Ländern gilt auf Landstraßen ein Tempolimit von 90 km/h. Achtung: In beiden Ländern wird scharf kontrolliert.

Norwegen: Auf Autobahnen darf mit maximal 90 km/h gefahren werden. Nur auf einigen Strecken sind 100 km/h erlaubt. Auch im Nachbarland Schweden gibt es Autobahnabschnitte, auf denen nur 90 km/h erlaubt sind.

Vignettenpflicht in Europa

In Bulgarien, Montenegro, Österreich, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn gilt die Vignettenpflicht (in Deutschland nur für LKWs). Wer ohne Vignette auf ausländischen Autobahnen unterwegs ist, muss mit Geldstrafen von bis zu € 3.000,00 rechnen.

Österreich: Unsere nördlichen Nachbarn haben die Mautgebühren ab 2014 erhöht: Die Pkw-Jahresvignette kostet € 82,70, die Zweimonatsvignette € 24,80 und das "Zehn-Tages-Pickerl" kostet jetzt € 8,50 Euro.

Schweiz: Auch wer nur ein Mal im Jahr die Schweiz bereist, muss eine Jahresvignette kaufen (€ 33,00). Vignetten mit kürzerer Gültigkeitsdauer werden nicht ausgestellt.

Tschechien: Die Pkw-Maut kostet € 61,00/Jahr, € 18,00/Monat bzw. € 13,00/Zehn Tage. Nur Motorräder sind nicht vignettenpflichtig.

Slowenien: Jahresvignette: € 110,00. Kurzzeitevignette: € 15,00.

Citymaut: Neben den Vignettenpflichten auf der Autobahn, gelten in manchen europäischen Städten auch Mautpflichten. Zum Beispiel in Rom, Mailand, London, Oslo und Stockholm.

Ausländische Strafzettel nicht ignorieren

Auch Strafzettel (sofern vom zuständigen Exekutivorgan erlassen, z.B. die Bundespolizei in Österreich) müssen bezahlt werden. In manchen Ländern werden nur Strafbescheide von mindestens € 70,00 im Ausland geahndet. Allerdings: Bei der Wiedereinreise in diesen Staat, wird die Strafe (auch wenn sie weniger als € 70,00 beträgt) bei der nächsten Anhaltung eingefordert werden.

Der OEAMTC hat eine Tabelle mit den wichtigsten Verkehrsstrafen in Europa erstellt (Quelle: www.oeamtc.at/reise). uv



Zu Gast bei den „Plentschneidern“

Vier besondere Musiker mit eigenem Stil

In der Küche von Irmgard Trientbacher und Ignaz Innerhofer wird aufgespielt und geprobt. Als die „Furggl“ zu Besuch bei den Plentschneidern eintritt, ist es wohligh warm. Der Einklang und die gute Laune der Musikgruppe sind sofort zu spüren und machen verständlich, wieso Hans Pflug den Fußweg von und nach Mölten auf sich nimmt, um beim gemeinsamen Musizieren mit dabei zu sein.

Eigener Stil durch exotische Instrumente

Die vierte im Bunde, Elke Wagner, beginnt auf unsere erste Frage nach den verwendeten Musikinstrumenten hin, diese aufzuzählen: *„Scherrzither und Dulcimer sind die ‚Exoten‘“*, erzählt sie. Es sind selten gewordene Saiteninstrumente, verbreitet im Alpenraum und Nordeuropa. Vor sechs, sieben Jahren bei einem Selbstbaukurs in Mals von den Spielern eigenhändig angefertigt, sorgen sie für den markanten Bordun, einen Halteton, welcher den Stil und den Klang der Gruppe ausmacht.

„Markant“ sind auch die beiden Zwillinge. Die Plentschneider erklären: *„Die so genannten ‚Bassetler‘, zwei eigens maßgefertigte Kontrabässe, etwas kleiner als normal.“* Einer von ihnen selbst gebaut, der eine dazu bestellt. *„All diese Instrumente wären im Handel kaum zu finden.“* In der Instrumentenfamilie finden sich zudem Gitarre, Hackbrett, Ziehharmonika und eine irische Flöte, die sogenannte „Thin Whistle“.

Umfangreiches Programm

Mit allen Instrumenten wurde ein Repertoire an Stuben- und Hausmusikstücken, klassischer Volksmusik und einigen irischen Folkmusikmelodien, „Straußwalzer“ und Polkas eingeübt. Alle Stile sind charakterisiert vom erwähnten Bordunklang. Eine weitere Besonderheit ist es, dass die Instrumente beim Spielen abgewechselt werden. So wird es weder für die Musiker, noch für das Publikum langweilig.

Gesungen wird wenig bei den Plentschneidern. Wie die Musikanten erzählen, sind die Proben auch ohne Gesang schon intensiv genug: *„Alle gespielten Stücke müssen an die Instrumente angepasst*

werden. Das ist kein Klacks. Oft hat Improvisation den Vorrang, auch wenn Hans immer versucht, das Erspielte niederzuschreiben.“

Einen Chef, welcher über die musikalische Disziplin wacht, gibt es in der Gruppe nicht. *„Gemütlichkeit überwiegt beim gemeinsamen Musizieren“*, da sind sich alle vier einig. Pasta und Wein sind das erklärte Ziel einer jeden Probe.

Weiterbildung und Auftritte

Seit einem Jahrzehnt bestehen die Plentschneider nun. Mit der Zeit wuchs das Können und die Anzahl der Instrumente. Seit beim Instrumentenselbstbaukurs Bekanntschaft mit Frau Anette aus Solingen gemacht wurde, hat diese großen Einfluss auf die Formation. *„Seither gibt es jährlich eine intensive Musikwoche zusammen mit der Musikerin. Mit Musizieren, Wandern und Rahmenprogramm.“* Besonders die irischen Klänge brachte Anette in die Gruppe. Es gab auch schon einen Musikkurs nach Deutschland.

Geprobt und gespielt wird in zwei Jahreszeiten, „Vorweihnachten“ und „Faschingszeit“. Den Rest des Jahres ist Pause. Auftritte gibt es in der Regel vier, fünf pro Jahr, erzählen die Plentschneider: *„Bereits routinemäßig beim Adventsingen in Flaas. Gespielt wird aber auch in Al-*

tersheimen (u.a. in Mölten, Marling, St. Martin) oder in Gasthäusern. So wurde zum Beispiel beim Oberwirt aufgespielt.“



Die vier Künstler würden sich wünschen, dass es in Vöran einen Ort gäbe, wo man sich spontan mit anderen Musikinteressierten treffen könnte, jeder sein Instrument mitnimmt und dann einfach drauflos gespielt werden könnte. gr



Die „Plentschneider“ im Faschingskostüm

FLURNAMEN „VÖRANER BERG“

Zum letzten Mal geht es in der Themenserie um Flurnamen von Vöran, diesmal im Bereich „Vöraner Berg“.

Wurzer Gatter, mda. (mundartlich) 's Wurzer Gatter, fortlaufender Zaun als Weidegrenze zwischen Hafling und Vöran. Mda. 's Gatter 'Zaundurchlass' sowie di Wurz, ein Almname, der wohl auf das wurzelreiche Gelände der Alm hinweist.

Waldwiese, mda. di Wällwis. Vom Wald eingeschlossene Wiese (Gp. 894) bei der Waldkuppe Leadn-Fridwald.

Kressbrunnenweg, mda. der Kressbrunnenwe(i)g. Wanderweg Nr. 15 zwischen Salzer-Kompatsch und dem Möltner Kressbrunnenwald, daher der Name. Mda. Kress 'Brunnenkresse' (Nasturtium officinale), ein scharf schmeckendes Kraut, das bei Quellen, mda. Prunnen, vorkommt.

Rassenbild, mda. 's Rassnpill. Bildstöckl, mda. Pill 'Bild', am Kompatschweg am oberen Ende der Öster-Etz. Hängt der Name mit mda. rass 'salzig, würzig-scharf' – wie in rasse Nagelen 'Gewürznelke' – zusammen oder hat der Name irgendwie mit den Vorderfinger Höfen Außer- und Innerrassen zu tun,

i.S. dass dort einmal ein Rassner Bauer verunglückt ist?

Arzemus, mda. der Azemus. Almweide und Moor zwischen Auener Joch und Vöraner Joch am Dreigemeinden-Eck zwischen Sarntal, Mölten und Vöran. Da es knapp auf Sarner Seite ein Arzmoos gibt, ist Arzemus vielleicht eine Verballhornung von Arzmoos. Tatsächlich befinden sich in der Gegend Hochmoore, mda. 's Mous 'Moor, Feuchtwiese', und im Namenbestandteil Arz, mda. 'Erz', steckt ein Hinweis auf frühere Bergwerkstätigkeit bzw. Erzabbau in der Gegend, vielleicht an der nahen Schwarzwand?

Auener Gatter, mda. 's Audner Gatter. Es befindet sich auf halbem Wege zwischen Arzemus und dem Auener Joch. Mda. 's Gatter 'Zaundurchlass' und Auen ist eine Sarner Nachbarschaft.

Rosshütte, mda. di Rosshitt. Bergwiese (Gp. 1384) und Hütte (Bp. 140) am Rosskop- bzw. Jöchelebo-denweg Nr. 11 B. Die benachbarten Flurnamen Rosskop (mda. der Kop 'Gehege, überdachter Stall im Freien') und Rossbach deuten auf frühere Pferdeweiden hin.

Ross-Friwald, mda. der Ross-



Früwäll (Ross-Friwald). Waldweide am Nordabhang des Wolfsbichl gegen den Rossbach hinab. Der Name Friwald wohl im Sinne von 'eingefriedeter, eingezäunter Wald'. Er weist also ungefähr dieselbe Bedeutung wie Kop 'Gehege' auf.

Kreuzjoch, mda. 's Kraizjoch. Bekannte frei stehende Almkuppe (2090 m) am Gemeindeneck zwischen dem Sarntal (Auen), Vöran und Hafling. Mda. 's Joch 'Höhenrücken, Übergang' – entlehnt dem Bild vom Joch der Ochsen und Pferde beim Acker-Bauen. Am Übergang ins Sarntal steht oberhalb der Mäiser Alm ein großes Flurkreuz, wonach der Platz ebenfalls Kreuzjoch bzw. Kreuzjöchl heißt.

Das Furggl-Team bedankt sich bei Johannes Ortner für die Gestaltung dieser Artikelserie.

GESUNDHEIT

Stress: Was uns der Körper sagen will

In diesem Teil der sechsteiligen Reihe zum Thema Stress, wird aufgezeigt, welche allgemeinen Symptome auf Stress hinweisen.

Jeder Mensch kennt Stress. Stress gehört zum alltäglichen Leben dazu. Wenn Stress zum Mittelpunkt des Lebens wird, ist es schon fast zu spät. Die Zahlen sind schockierend:

- Eine von sechs Personen ist zurzeit sehr gestresst
- fast jeder Zweite ist irgendwann im Leben gestresst
- Stress ist ein zunehmendes Problem auf der ganzen Welt.
- Stress setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen: Sorgen, Müdigkeit, Panikattacken, Wut, Ärger, geringe Kon-

zentration, wenig Schlaf, geringes Selbstwertgefühl, Hoffungslosigkeit, nicht Abschalten können, das Schlimmste denken und erhoffen, zu viel Alkohol u.v.m. Oft sind Depression und Angst mit Stress verbunden und wirken entweder auf Stress ein oder gehen als Konsequenz aus Stress hervor.

Genau diese stressbildenden Elemente, sog. Stressoren, tragen dazu bei, dass die Situation, in der Stress empfunden wird, noch stressiger erscheint. Es entsteht ein Teufelskreis. Man macht sich Sorgen, kann nachts nicht mehr schlafen und verfällt in eine Hoffungslosigkeit. Dadurch fühlt man sich wiederum mehr gestresst und alles beginnt wieder von Neuem.

Birgit Innerhofer

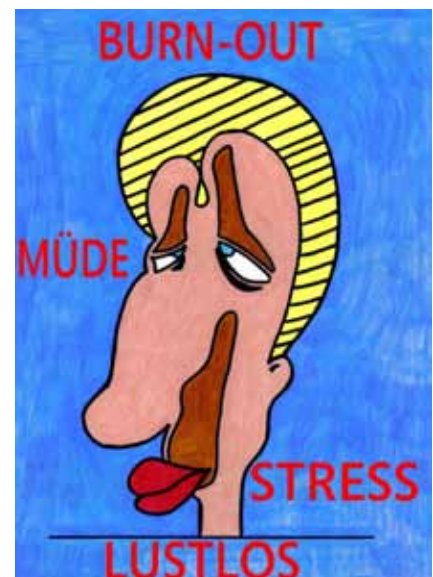


Foto unten: AARGON, www.pixello.de, Foto oben: Andreas Reiterer

Auszeichnung für Umbau

Gasthof Waldbichl nimmt erfolgreich an Wettbewerb teil

Das Projekt zur Neugestaltung der Zimmer und Bäder im Gasthof Waldbichl wurde im Rahmen des Wettbewerbes „Holz Werk 2013“ ausgezeichnet. Insgesamt 58 Projekte wurden von Südtiroler Designern, Architekten und Tischlern eingereicht. Dabei durften bereits realisierte Arbeiten im Zeitrahmen 2010-2013 eingereicht werden. Beim Wettbewerb wurde der Originalität, dem innovativen Charakter, der passenden Materialwahl und der Ausführungsqualität besonderes Augenmerk geschenkt. Die fünfköpfige Jury bestand aus nationalen und internationalen Designern und Professoren.

Die Prämierung erfolgte durch das „TIS“. Ausgezeichnet wurden neben dem Gasthof Waldbichl, u.a. die Planetenschule in Gummer, das Pur-Südtirol Geschäft in Bruneck, die Albrechtsburg in Meißen und das Mohag Hotel Sarl in Paris.

Sensibilität für heimische Materialien prämiert

Gemeinsam mit ihrem Mann Oswald

Kröss, der für die Gesamtplanung des Projektes zuständig war und mit seiner Tischlerei die Inneneinrichtung gestaltete, nahm Claudia Laner die Auszeichnung entgegen. Zu Recht kann die Gastwirtefamilie stolz auf ihren gelungenen Umbau sein. Die Begründung der Auszeichnung des Gasthofes durch die Jury lautete: „Die gewählten Materialien für Möbel und Innenausbau zeugen von der großen Sensibilität, die der Planer und der ausführende Betrieb – in Zusammenarbeit mit der Wirtin – im Umgang mit heimischen Materialien haben. Holz ist einer der Protagonisten, wirkt jedoch nicht zu dominant. Der nachwachsende und heimische Rohstoff wird in Kombination mit Loden und Schafwolle zeitgenössisch gestaltet und neu interpretiert, ohne überladen zu wirken. Der Versuch, die Räume durch geringe bauliche Maßnahmen und eine authentische Innengestaltung optisch zu weiten, ist gut gelungen. Den Gästen wird ein harmonisches, alpines Ambiente geboten, indem die umgebende Landschaft einfach ins Haus geholt wird.“

Claudia und Irene Laner möchten allen beteiligten Handwerkern nochmals für ihr eingebrachtes Fachwissen, ihren Einsatz und vor allen Dingen ihre gute Zusammenarbeit untereinander danken.

An diesem Erfolg mitgewirkt haben neben der Tischlerei Kofler des Oswald Kröss, der Hydrauliker Karl Heiss, der Maurer Hubert Innerhofer, die Fliesenleger Toni Innerhofer, Michael und Siegfried Duregger, der Elektriker Egon Raich, die Glaserei Peter, der Maler Daniel Plattner, der Bodenleger Alfred Zöggeler, die Firma Artes des Reinhold Alber und der Tapezierer Hannes Premstaller. Claudia Laner



„KornArt“ – Kulinarik & Kultur in Hafling und Vöran vom 23. Mai bis 8. Juni

Der Titel „KornArt“ greift zum einen das Wort „Korn“ (umgangssprachlich für Getreide) und zum anderen die „Kunst“ (englisch: Art) auf. Bei der Veranstaltungsreihe rund um das Thema Getreide werden verschiedenste Künste aufgegriffen, die auch Raum für weitere Ideen und Initiativen in der Zukunft lassen: die Kochkünste in den Gastronomiebetrieben

und auf den Almen, die Backkünste (z.B. wird ein spezielles Brot kreiert) und die Baukünste (Mühlen, Strohdächer...).

Während der KornArt-Spezialitätenwochen wird ein weiter Bogen zwischen traditionellen Gerichten auf Almen und Berggasthöfen, bis hin zu neu interpretierten Kreationen in den Restaurants gespannt. Es soll ausschließlich regionales Getreide

verwendet werden, aufgebaut auf die vier lokalen Getreidesorten Roggen, Hafer, Gerste und Buchweizen.

Begleitet wird die Veranstaltungsreihe von einem bunten Rahmenprogramm, bestehend aus einer feierlichen Auftaktveranstaltung, kulinarischen Themenwanderungen, Führungen und Workshops.

Weitere Infos unter: www.hafling.com

BÄUERINNENORGANISATION UND FIRST RESPONDER

Vöraner Markt

Am 11. Februar fand der traditionelle Vöraner Markt statt. Leider hatte es der Wettergott in diesem Jahr nicht sehr gut mit den „Marktlern“ gemeint. Wegen des Schnees kamen nur sehr wenige Aussteller und Besucher zum Markt.

Doch einige Einheimische ließen sich nicht vom Wetter abschrecken und kamen, zur Freude der First Responder und der Bäuerinnenorganisation, welche auf dem Dorfplatz ihre Stände aufstellten, zum

Markt. Zur Belohnung erhielten die Marktbewerber beim Stand der First Responder leckeren Glühwein oder Apfelglühmix und etwas für den „kleinen Hunger“. Die Bäuerinnen hatten wiederum beim Backen der Krapfen alle Hände voll zu tun.

Die Bäuerinnenorganisation und die First Responder danken allen, die sie beim Verkauf unterstützt haben. Der Reinerlös der Bäuerinnen wird auch heuer für wohltätige Zwecke gespendet.



Kuchen und Getränkewurden verkauft

ALTERHILFE TSCHÖGGLBERG

Advent- und Weihnachtszeit im Pflegeheim Mölten

Ein besonderes Ereignis ist im Pflegeheim der Besuch des Nikolaus, der alle Jahre wieder von der Heimatbühne Mölten organisiert wird. Mit großer Freude und Rührung nahmen die Heimbewohner das „Sackl“ entgegen, waren in ihrer Kindheit die Gaben doch eher knapp bemessen.

In der Adventzeit kamen an einem

Nachmittag die Weisenbläser aus Vöran und versetzten die Heimbewohner mit den stimmigen Weisen in vorweihnachtliche Stimmung. Auch zwei Firmgruppen sowie Volksschüler und Kindergartenkinder aus Verschneid/Mölten schenkten den Senioren im Advent ihre Zeit.

Beim Weihnachtsfest feierten schließlich Heimbewohner mit ihren Verwandten, Pfarrer Oswald Holzer und dem St.-Anna-Chor Mölten. Die Köchinnen verwöhnten die Gäste mit einem vorzüglichen Mahl und nach den Weihnachtswünschen der Präsidentin Elfriede Crepaz und der Bürgermeisterin Angelika Wiedmer, erhielten die Heimbewohner ihr „Christkindl“. Die Verwaltung des Altersheimes bedankt sich bei allen Mitwirkenden und den Raiffeisenkassen des Tschögglsbergs für die Finanzierung des Weihnachtsgeschenkes.



Agnes Mittelberger, Berta Wenin, Josefina Mittelberger und Veronika Gögele (v.l.n.r)

PFARRSAAL

Pfarrsaal im neuen Gewand

Jeder Raum braucht hin und wieder einen neuen Anstrich.

Das haben sich auch einige Vereine in Vöran gedacht und sich kurzerhand entschlossen, gemeinsam den Pfarrsaal zu sanieren und zu verschönern. Während die Bauernjugend den Wänden einen neuen Anstrich verlieh, kamen die Seniorenvereinigung, die Bäuerinnenorganisation, der KFS, die Kfb und die Kath. Jugend für die

neuen Vorhänge auf.

Die gelungene Zusammenarbeit kann sich sehen lassen und so erstrahlt der Pfarrsaal nun im neuen Glanz.

Der Pfarrsaal im neuen Gewand



KEGELVEREIN

Erfolgreiche Vöraner bei Bezirksmeisterschaften 2014

Die Sektion Kegeln des ASV Vöran/Raiffeisen nahm heuer wieder mit 27 Keglern an der Bezirksseizel- und Paarmeisterschaft teil. Davon qualifizierten sich zwölf Kegler für das Halbfinale. Am Ende bestritten noch sechs Vöraner Teilnehmer das Finale und erreichten Top-Ergebnisse. Bei den Damen gewann Annemarie Innerhofer in ihrer Kategorie, Vierte wurde Christine Innerhofer. Zweite ihrer Kategorie wurden Gerhard Niederwanger (B-Klasse) und David Reiterer (B-Jugend). In der C-Jugend gewann Aaron Tammerle, dritter wurde Fabian Eder.

In der Paarmeisterschaft konnten so-

wohl Annemarie und Christine Innerhofer bei den Damen als auch Oswald Alber mit David Mittelberger bei den Herren (B-Klasse) sowie Fabian Eder und Aaron Tammerle (C-Jugend) den Sieg holen. Gerhard Niederwanger und Manuel Gufler wurden dritter der Herren B-Klasse.

Ein weiterer Erfolg war die Teilnahme der B-Jugend am Finale der VSS-Mannschaftsmeisterschaft am 16. Februar, wo ein ausgezeichneter zweiter Platz herauschaute.

Gratulation für die super Leistungen an alle Bezirksmeister und Finalisten.



Die Finalisten der B-Jugend

MUSIKKAPELLE

„Music was my first love...

...and it will be my last.” So lauten die ersten Zeilen der bekannten Hymne an die Musik von John Miles, welche den kurzen und prägnanten Titel „Music“ trägt. Mit eben dieser Liebeserklärung an die Musik endete der offizielle Teil des Frühjahrskonzerts der Musikkapelle Vöran, zu welchem sie am 15. März 2014 im Raiffeisensaal geladen hatte.

Zum ersten Mal dabei waren in diesem Jahr Kathrin Greif (Klarinette), Matthias Tammerle (Tenorhorn), Lorenz Mittelberger (Trompete) und Veit Mittelberger (Trompete). Ihnen möchte die Musikkapelle zum gelungenen Premierenkonzert gratulieren und weiterhin viel Spaß und Freude am Musizieren wünschen.

Eröffnet wurde das Konzert mit dem Stück „A Triumphant Fanfare“ von Franco Cesarini, bei welchem die Hörner im Ein-

gang mit fanfarischen Klängen glänzten. Anschließend folgte eine Ouvertüre der etwas anderen Art.

durfte Franz Innerhofer als Solist auf seiner Oboe sein Können unter Beweis stellen.



Erster Auftritt: Veit Mittelberger, Kathrin Greif, Lorenz Mittelberger, Matthias Tammerle (v.l.n.r.)

Ungewohnt melancholische Klänge ertönten in der „Ouverture pour un Matin d'automne“ von Serge Lancen, welche einen Herbstmorgen beschreibt.

Im Anschluss daran wurden die Zuhörer in die Fantasiewelt des J.R.R. Tolkien entführt. „The Lord of the Rings“, in einem Arrangement von Paul Lavender, ist eine Zusammensetzung der besten Ausschnitte aus der gleichnamigen Symphonie von Johan de Meij. Dabei begegnete das Publikum dem mächtigen Zauberer Gandalf, ritt mit ihm durch Mittelerde und erforschte unter anderem die geheimnisvolle Welt der Hobbits.

Weiter ging es mit Filmmusik von Ennio Morricone. Im Stück „Gabriel's Oboe“

Vor dem bereits angesprochenen Schlusstück lud die Musikkapelle noch zu einem virtuellen Flug auf dem Rücken des Drachens Piasa ein. „The Flight of the Piasa“ von Robert Sheldon lieferte die dazu passende Musik.

Nach der etwas moderneren Zugabe „Enjoy the Music“ endete das Konzert schließlich mit traditionellen Klängen, sprich mit der Polka „Von Freund zu Freund“ und dem „National Emblem-Marsch“.

Anschließend ließen Musikanten und Zuhörer den gelungenen Konzertabend gemeinsam bei Speck, Käse und einem Glas Wein ausklingen.

hr

Musikkapelle Vöran - Programm 2014	
30.03.2014	Firmung – Einzug und Konzert
13.04.2014	Konzert in Dorf Tirol, vormittags
27.04.2014	Konzert in Lana, vormittags
04.05.2014	Florianifeier - Einzug und Konzert, vormittags
18.05.2014	Konzert in Kursaal Meran, vormittags
25.05.2014	Erstkommunion – Einzug und Konzert
01.06.2014	Einweihung Festplatz
14.-15.06.2014	Musikfest
22.06.2014	Fronleichnam – Prozession
29.06.2014	Herz Jesu – Prozession und Messe
05.07.2014	Hochzeit Michl
27.07.2014	Aschler Kirchtag – Einzug und Konzert nachmittags
15.08.2014	Feuerwehrfest in Astfeld – Einzug und Konzert, nachmittags
21.08.2014	Tourismusvereinskonzert in Vöran, abends
31.08.2014	Stadelefest
07.09.2014	Schutzengelssonntag – Prozession
14.09.2014	Flaaser Kirchtag – Konzert, nachmittags
20.09.2014	Herbstkonzert im Raiffeisensaal, abends
23.11.2014	Cäcilien Sonntag – Messe



BILDUNGSAUSSCHUSS

Südtirol hilft Nepal

Auf Einladung des Bildungsausschusses war im Januar der Verein „Pro Nepal“ in Vöran zu Gast und zeigte den preisgekrönten Dokumentarfilm „Out of the darkness – Der Weg ins Licht“.



Andreas Egger mit Riccardo Ruffini (Vorsitzender) und Ernst Preyer (Projektleiter), die den Verein „Pro Nepal“ vorstellten

Hochland des Himalaja begleitet. Nach dem mehrtägigen Fußmarsch baut das Team in einem abgelegenen Bergdorf im östlichen Nepal ein Operations-Camp auf. Viele Hunderte von erblindeten oder am „Grauen Star“ leidenden Menschen warten dort geduldig, um sich operieren zu lassen.

„Pro Nepal“ für die Menschen in Nepal

Pro Nepal versteht sich als ehrenamtliche Südtiroler Hilfsorganisation, welche auf die gezielte Unterstützung von Entwicklungsprojekten und Hilfsprogrammen im Land Nepal, eines der ärmsten Länder der Welt, spezialisiert ist. Das Augenmerk ist dabei auf die Zielgruppe „Kinder und Jugend“ gerichtet. Spendengelder werden besonders in die Bereiche Gesundheit, Bil-

dung, Umwelt und Einkommenssicherung investiert. In den vergangenen zehn Jahren konnte eine Vielzahl von Projekten umgesetzt werden.

Wie kann man helfen?

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- als Mitglied, durch einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 20,00 Euro
- durch eine Spende in beliebiger Höhe
- durch Widmung von 5 Promille der Steuererklärung
- durch Patenschaften (180,00 – 360,00 Euro/Jahr)

Mehr zum Verein „Pro Nepal“: www.pronepal.org (Tel. 0473 234544, Rennweg 101, 39012 Meran). ae

Einzigartiges medizinisches Projekt

Mit atemberaubenden Bildern in der Kulisse des Himalaja gefilmt, dokumentiert „Out of the darkness“ ein einzigartiges medizinisches Projekt, welches den Bewohnern der Region den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ebnet. Mit einer kompletten Krankenhaus-Ausrüstung auf dem Rücken seiner einheimischen Helfer werden der nepalesische Chirurg Dr. Sanduk Ruit und sein amerikanischer Kollege Dr. Geoff Tabin beim Wandern durch das



Neuerungen bei der Verwendung der Öffentlichen Mittel

Vereine, welche in den vergangenen Jahren Weiterbildungsveranstaltungen angeboten haben, wurden unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Beitrag vom Bildungsausschuss unterstützt. Die Veranstaltungen mussten für alle zugänglich sein, möglichst viele Personen ansprechen und einen innovativen Charakter haben oder mit Geschichte und Tradition verbunden sein.

Diese Kriterien gelten weiterhin. Die Autonome Provinz Bozen (Amt für Wei-

terbildung) hat mit 1. Jänner 2014 aber die Vorgehensweise für die Verwendung und Verteilung der Öffentlichen Mittel (Land und Gemeinde) geändert.

Nun gilt folgendes:

Der Bildungsausschuss übernimmt alle anfallenden Kosten für die eigene Tätigkeit; und/oder der Bildungsausschuss unterstützt die Tätigkeiten der Mitgliedsvereine durch die Übernahme von ent-

sprechenden Kosten (Referenten, Saalmieten, Werbung usw.). Dies erfordert die vorhergehende Absprache zwischen Bildungsausschuss und dem interessierten Verein (Die Belege sind auf den Namen des Bildungsausschusses auszustellen; die Zahlungen in der Regel mittels Banküberweisung zu tätigen).

Für weitere Fragen können sich interessierte Vereine an den Bildungsausschuss wenden: Andreas Egger (Tel. 340 3708533). ae

KFS

Kindermette erlebt großen Zuspruch

Weihnachtsgeschichte wird auf Leinwand gezeigt

Am 24.12.2013 wurde in Vöran das erste Mal eine Kindermette organisiert. Symbolisch trugen einige Kinder zusammen mit dem Wortgottesdienstleiter das „Licht aus Betlehem“ in die Kirche.

Ein kleines Licht ist stärker als das Dunkel und macht unsere Welt, unser Leben, heller und fröhlicher: Dieser Leitgedanken



zog sich durch die Messe. So wurden an jeder Bank sowie während der Fürbitten Kerzen angezündet.

Weihnachtsgeschichte auf Leinwand

Die Kinder hörten bei der Weihnachtsgeschichte, die anhand einer Power-Point-Präsentation auf einer Leinwand gezeigt wurde, aufmerksam zu. Die ansprechenden Bilder erzählten von zwei Geschwistern, die mit ihren Eltern und den Hirten dem Stern folgten, um das Jesuskind zu finden. Nachdem sie ihm ihre Geschenke vorbrachten, wurden sie vom Jesuskind sogar mit einem Lächeln beschenkt. Voller Freude gingen sie nach Hause.

Gemeinsames Beten und Singen

Nach einem gemeinsamen Gebet „Vater Unser“ und schönen Weihnachtsliedern wurde ein Bibelbildchen und eine Kerze an alle ausgeteilt. Das weihnachtliche Licht soll so das ganze Jahr 2014 lang für die Kinder und Familien strahlen.

Die Kindermette fand großen Anklang,

denn die Kirche war bis in die letzten Bänke gefüllt. Daher wird der Familienverband diese Veranstaltung in sein Jahresprogramm aufnehmen, so können sich Groß und Klein auch 2014 wieder auf eine Kindermette freuen. Ulrike Laner



Soll zum fixen Programmpunkt werden in Vöran: Die Kindermette

ELKI

Tschöggberger Schlümpfe

Seit Jänner hat das „Elki“ in Vöran sein Angebot erweitert und bietet für Kleinkinder die Spielgruppe „Tschöggberger Schlümpfe“ an. Die Kinder haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen ohne ihre Eltern zu sammeln und das Spielen in einer größeren Gemeinschaft kennen zu ler-

nen.

Das Angebot stieß auf großes Interesse. So war beim Infoabend die Anmeldeliste schnell gefüllt. Helga Innerhofer und Evi Duregger leiten die Gruppe und bieten den Kindern verschiedene kreative Spiele an. Finger- und Klatschspiele, Bücherecke so-

wie Lieder sind bei den Kleinen genauso beliebt, wie die gemeinsame Jause.

Das „Elki“ freut sich über den erfolgreichen Start und ist überzeugt, dass die Spielgruppe ausbaufähig ist. Deshalb soll sie auch im Herbst wieder angeboten werden.





www.Facebook.com/Das.himmelblaue.Gartenhaus
www.Das-himmelblaue-Gartenhaus.it

mit Liebe genähte Kinderkleidung "sooo süß..."
Stoffe, Bänder und skandinavische Wohnaccessoires



Eva Mück
Bahnhofstr. 19/c
39014 Burgstall
Tel: 345-4159045
evi_mueck@web.de

KRAMPUSVEREIN

Erster Krampusumzug in Vöran

Im vergangenen Jahr gab es in Vöran zum ersten Mal einen Krampusumzug. Einige Vöraner beschlossen am "Krampus-tag" einen Umzug über den Dorfplatz zu gestalten. Gespannt warteten viele Kinder auf die Krampusse, von denen sie Mandarinen und Erdnüsse bekamen.

Später fand ein Aufschank statt, dessen Reinerlös für wohltätige Zwecke verwendet wird.

Jeder, der dem Krampusverein beitreten möchte, kann sich gerne bei Toni Innerhofer oder Andreas Alber melden.



Sorgten nicht nur bei den Kindern im Dorf für Angst und Schrecken: Die Krampusse von Vöran

AVS

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Am 8. Februar fand die Jahreshauptversammlung des AVS Vöran mit Neuwahlen des Vorstandes statt. Es wurde beinahe der gesamte alte Ausschuss für die kommenden drei Jahre wiedergewählt. Alfons Alber ist nach seiner 26-jährigen Mitgliedschaft im AVS aus dem Vorstand zurückgetreten. Als neues Ausschussmitglied rückte Cäcilia Trientbacher nach, um das Team um Christian Innerhofer, Urban Reiterer und Andreas Alber zu verstärken. Als Ortsstellenleiter für die nächsten drei Jahre wurde Günter Alber bestätigt. Anna

und Margarethe Duregger wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Müllsammelaktion am 26. April

Der AVS unternimmt auch dieses Jahr wieder eine Müllsammelaktion auf den Wanderwegen in und um Vöran. Alle Bürger sind herzlich eingeladen dabei mitzuhelfen.

Der AVS wünscht allen Vöranern ein gutes Bergjahr 2014.

Berg Heil!



Wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft im AVS geehrt: Margarethe Duregger (4.v.l.) und Anna Duregger (5.v.l.)

FISCHERVEREIN

Neuwahlen

Bei der Jahreshauptversammlung des Fischervereins Vöran, am 14. Februar, standen dieses Jahr Neuwahlen an. Dabei wurde Alois Innerhofer als Präsident bestätigt. Oswald Innerhofer, Thomas Mittelberger und Dietmar Alber wurden für den Ausschuss wiedergewählt, neu dazu kam Anna Innerhofer. Als Rechnungsprüfer bleiben Manfred Flecker und Sebastian Innerhofer im Amt.

Ehrung für langjährige Mitgliedschaft

Die Fischer Josef Tammerle, Josef Pircher und Karl Reiterer wurden für ihre mehr als fünfundzwanzigjährige Vereinsmitgliedschaft mit Urkunden geehrt. Bei der Versammlung in der Feuerwehrhalle wurden auch vier neue Fischer in den Verein aufgenommen.

Als Gast durfte Bürgermeister Thomas Egger begrüßt werden. Gemeinsam wurde lebhaft über Probleme des Vereins gesprochen. Die Verschmutzung der Gewässer sorgte in den letzten Jahren neben finanziellen auch für moralischen Schaden bei den Fischern, denn natürlich fischen alle lieber in gesunden und sauberen Gewässern.

Wasserknappheit könnte zum Problem werden

Immer bedrohlicher wird die Wasserknappheit aufgrund von Wasserableitungen. Zu diesen Schwierigkeiten gesellen sich seit einigen Jahren Probleme durch fischfressende Vögel (Kormorane, Reiher). All dies sind komplexe Sachverhalte, die wohl eher ertragen werden müssen, denn ändern werden sie sich kaum lassen.

Ein anderes Thema des Abends war die Waidgerechtigkeit beim Fischen.

Bei einem gemeinsamen Essen klang der Abend schließlich aus.

GARTENTIPPS

Raritäten im Garten...

Fuchsschwanz und Schlangenhaare. Richtig erraten: Dabei handelt es sich um Gemüse. Und zwar Gemüse, das man so gut wie nie zu Gesicht und selten in den Gaumen bekommt.

Um nicht jedes Jahr die „gleiche Suppe“ auf dem Teller zu haben, gibt es eine Vielzahl von Gemüseraritäten, die jeder in Vöran in seinem Garten anbauen kann. Neben interessanten Geschmäckern haben die seltenen Sorten den Vorteil, dass sie durch geringere Zuchtbarkeit ihre Resistenzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen behalten haben.

Einige Beispiele

- **Der Gemüse-Amarant** (Fuchsschwanz) ist ein idealer Ersatz für Spinat im Sommer. Er kann roh oder gedünstet gegessen werden und schmeckt auch als Salat vorzüglich. Die Aussaat erfolgt nach den „Eisheiligen“. Die Sorte gedeiht im normalen Gartenboden und wird über ei-

nen Meter hoch.

- **Die Schlangenhaargurke** ist eine sehr dünne, bis zu einem Meter lange Gurke und ist roh oder gekocht verwendbar. Nebenbei haben ihre Blüten einen hohen Zierwert, da es eine Kletterpflanze ist, kann die Verwendung als solche besonders interessant sein.

- **Topinambur**, die kleine Schwester der Sonnenblume oder Erdartischke, hat ihren wertvollen Teil unter der Erde (Wurzelknolle). Roh als Salat oder gehobelt mit Kartoffeln und Kräutersalz schmeckt sie genau so lecker, wie als Suppe in Kombination mit Kartoffeln, als Beilage oder als Püree. Der Geschmack ist aromatisch und süßlich. Die Blüten sind zudem sehr dekorativ. Die Knolle muss im Frühjahr (wie Kartoffeln) gepflanzt werden und kann dann ab Herbst bis in den Frühling geerntet werden.

Die Aufzählung könnte fortgesetzt werden: Pastinake, Kerbelrübe, Erdmantel oder viele verschiedene Blattgmüse sind

für unser Klima und unsere Höhenlage geeignet.

Weitere Informationen bietet das „Handbuch Bio-Gemüse“ von „Arche Noah“ mit Kulturbeschreibungen für viele Gemüsesorten. Unter „arche-noah.at“ oder „bingenheimersaatgut.de“ können sogar Samen bestellt werden. Auch der Verein „Sortengarten Südtirol“ aus Bozen bietet einige alte, heimische Samensorten an.

Das Motto lautet: Einfach ausprobieren, denn „Was der Bauer net kennt, probiert er...“
Valentin Innerhofer

HALLO BIBLIOTHEK

Kleine Jahresstatistik 2013

In der Bibliothek helfen zurzeit 19 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen (16) und Mitarbeiter (3) mit. Sie beraten Besucher der Bibliothek, bringen Buchvorschläge, binden Bücher ein und dekorieren den großen Raum. In den Regalen stehen den Besuchern 4996 Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, DVDs und Videos) zur Verfügung. Insgesamt haben sich 494 Personen in der Bibliothek eingeschrieben, davon sind 300 aktive Nutzer. Im Jahr 2013 wurden 6900 Medien entliehen.

Neueinkäufe

Im Jahr 2014 kann die Bibliothek wieder viele neue Bücher anbieten, darunter einige Thriller wie „Der Augenjäger“, „Der Augensammler“, „Der Seelenbrecher“ von Sebastian Fitzek oder erlebte Geschichten wie „Ich bin Malala“ von Malala Yousafzai, „Phi Phi Island“ von Peter Haslinger oder „Ich habe überlebt“ von Aaron Rabensteiner. Natürlich darf auch Wissenswertes

aus Garten und Küche, wie „Südtiroler Kräuterfrauen: Ihr Leben, ihr Heilwissen, ihre Rezepte“ sowie „33x Spargel“ oder „33x Desserts“ nicht fehlen. Tolles für die Gesundheit, eine tolle Partnerschaft oder Ratgeber für die Erziehung der Kinder findet sich auch in der Bibliothek: „Aktiv gegen Krebs“ von Valentina Vecellio aus Vöran, „Weil i di mog“ von Toni Fiung, „Liebevoll erziehen“ von Manuela Oberlechner. Die neuesten Kinderkrisis von „Fear Street“ stehen in der Kinderrecke bereit. Die ganz Kleinen können sich an den DVDs der Schlümpfe erfreuen. Das sind nur einige der neuesten Medien. Die Bibliothek lädt alle zum „Durchschmökern“ der Angebote ein.

Sommerleseaktion 2014

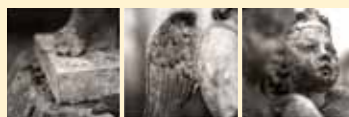
Für den Sommer 2014 wird für die Schüler der Grundschule wiederum eine Sommerleseaktion in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken des Burggrafenamtes durchgeführt.

Bis bald in Eurer Bibliothek!



GEBURTEN 2013/14

- **Melissa Rose Ursch**, geb. am 25. November. Mutter: Julia (Unterdorferweg)
- **Leonie Schenk**, geb. am 19. Dezember. Eltern: Evi und Peter (Wiesenweg)
- **Natalie Greif**, geb. am 6. Jänner. Eltern: Silvia und Gregor (Unterdorferweg)
- **Elina Innerhofer**, geb. am 10. März. Eltern: Ingrid und Georg (Pirch)



VERSTORBENE 2013/14

Amalia Campestrini Capraro

* 20.05.1934
+ 12.12.2013

Gottfrieda Schwabl (Moar Frieda)

* 20.12.1926
+ 26.02.2014

FAMILIENPLUS

DER GÜNSTIGSTE STROMTARIF
FÜR SÜDTIROLS FAMILIEN*.

SPAREN SIE
10%
UND MEHR**



Wechseln auch Sie ganz einfach und kostenlos zu FamilienPlus der SELTRADE. Fangen Sie jetzt an zu sparen: Kontaktieren Sie uns unter der Grünen Nummer **800 832 862**, online unter **www.sel.bz.it** oder besuchen Sie uns in einer der 8 Beratungsstellen **SEL INFO**.

* Laut Vergleich im Onlineportal „Trova offerte“ der Aufsichtsbehörde für Strom und Gas (AEEG) vom 01. Jänner 2014 sind die PlusTarife der SELTRADE die günstigsten Stromtarife der in Südtirol tätigen Anbieter. / ** Der Tarif „FamilienPlus“ bietet Ihnen einen Grundrabatt von 10 % auf den gesamten Stromverbrauch exkl. Steuern, weitere 1 % Rabatt für jedes zu Lasten lebende minderjährige Kind.



SEL ist in Ihrer Nähe: Bozen Zentrum • Bozner Boden • Auer • Corvara • Klausen • Meran • St. Lorenzen • St. Ulrich

Ich vertraue dem, der auf meine Stimme hört.

Die Raiffeisenkasse ist eine lokale Genossenschaft, die meine Werte teilt. Als Mitglied genieße ich viele Vorteile. Ich kann mitreden und mitbestimmen und dazu beitragen, dass wir gemeinsam mehr erreichen. Die Bank meines Vertrauens.

www.raikalana.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Lana